

Prototyp bietet Politikern und Soldaten größtmögliche Sicherheit

Abfertigungsgebäude der Flugbereitschaft in Köln-Wahn hat seine Feuertaufe bestanden

Der Kontrast könnte größer kaum sein. Etwa 40 Jahre lang checkten Bundeswehrsoldaten und Politiker, die vom militärischen Teil des Flughafens Köln/Bonn aus in alle Welt starteten, in einer provisorischen Baracke ein. Nun ist das neue Flugabfertigungsgebäude der Flugbereitschaft des Verteidigungsministeriums im Kölner Stadtteil Wahn fertiggestellt. Der gut zwölf Millionen Euro teure repräsentative Neubau eignet sich sogar für Staatsempfänge.



Die BLB-Niederlassung Köln blickt auf eine jahrelange Planungs- und Bauphase zurück. Architekt Peter Weber, sein Team und die Fachingenieure gaben dem Gebäude samt Außenanlagen in Eigenleistung ein unverwechselbares Gesicht. Zusammen mit den vorgesetzten Dienststellen der Oberfinanzdirektion Münster, der Wehrbereichsverwaltung West und dem Infrastrukturstab West der Bundeswehr sowie der Flugbereitschaft realisierten sie ein Gebäude, das als einzigartiger Prototyp gilt. Auch der Projektverantwortliche Oliver

Durch ihre moderne Glas- und Stahlkonstruktion wirkt die neue Halle sehr repräsentativ. Die großen Fensterflächen lassen viel Licht ins Innere, wo die Informationsschalter (M.) und die zentrale Halle mit Kunst am Bau (re.) von der hellen und freundlichen Atmosphäre profitieren.

Hansmann und Bauleiter Werner Neumann vom BLB NRW Köln mussten im Laufe des Projektes immer wieder flexibel auf neue Anforderungen reagieren. So waren die Vorgaben des Luftsicherheitsgesetzes von 2005 umzusetzen, mit dem der Gesetzgeber auf die zunehmende Bedrohung des Luftverkehrs durch Terroristen reagiert hat. Nachträglich errichtet wurde zum Beispiel ein dem eigentlichem Abfertigungsgebäude vorgelagertes Postenhaus, in dem alle Fluggäste einer Vorkontrolle unterzogen werden. Von dort aus erreichen sie zu Fuß die

nahe zentrale Wartehalle und die Check-in-Schalter mit Gepäckkontroll-Einrichtungen nach neuesten Sicherheitsstandards. Der Neubau hat eine Bruttogeschossfläche von 3250 Quadratmetern und wirkt durch seine moderne Glas- und Stahlkonstruktion ausgesprochen repräsentativ. Um eine zentrale, dreieckige Halle gruppieren sich zwei Flügelbauten mit Abflug- bzw. Ankunftsbereich. Wie bei einem zivilen Flughafen gibt es auch in dem Neubau einen Gastronomiebereich, in dem Fluggäste und Bedienstete gepflegt werden können. Platz finden

dort etwa 100 Gäste. Der zentralen Halle angegliedert ist zudem ein VIP-Bereich für Staatsgäste, Politiker und ranghohe Militärangehörige. Um die Vorgaben der Energieeinsparverordnung zu erfüllen, wurde für die nicht klimatisierte Flugabfertigungshalle eine spezielle Sonnenschutzverglasung mit Lamellen im Scheibenzwischenraum verwandt, damit sich die Halle bei hohen Außentemperaturen im Sommer nicht zu stark aufheizt. Vorgegangen waren dem Einbau aufwendige thermische Simulationsberechnungen.



Im Nordosten prägt ein überstehendes dreieckiges Dach mit mächtigem Stützpfeiler die Flugabfertigungshalle. Die Flachdächer der Halle sind übrigens extensiv begrünt. Das verbessert die ohnehin gute Ökobilanz des Neubaus.

Kunst von Sabine Funke

Einen Teil der zentralen Halle des Flugabfertigungsgebäudes hat die Künstlerin Sabine Funke aus Karlsruhe mit ihren Wandmalereien in drei Grün- und zwei Orange-Tönen gestaltet. Die frischen, aufmunternden Farben erinnern an die Natur und die Sonne und vitalisieren die offene, helle Halle zusätzlich. Funke hatte sich mit ihrem Konzept, das die Architektur zum Bildträger und den Raum zum Farbraum macht, in einem „Kunst und Bau“-Wettbewerb gegen vier Mitbewerber durchgesetzt. Funkes Kunst soll nicht nur das Gebäude, sondern auch das Image der Bundeswehr als Ganzes aufwerten.



Die Flugbereitschaft in Köln-Wahn

Die Flugbereitschaft des Bundesministeriums der Verteidigung ist seit ihrer Gründung 1957 am Flughafen Köln/Bonn zu Hause. Ende der 60er Jahre zog sie in die ehemalige Frachtabfertigungshalle des Flughafens, die zur Fluggastabfertigung umgebaut wurde. Das Provisorium wurde immer wieder den gewachsenen Anforderungen angepasst. Als „Lounge“ diente zuletzt über viele Jahre ein zusätzlich errichtetes Messezelt. Erste Überlegungen für einen angemesseneren Neubau gab es schon Ende der 70er Jahre. Die Realisierung wurde aber immer wieder aufgeschoben – bis das Logistikdrehkreuz der Bundeswehr am Köln/Bonner Flughafen aus allen Nähten platzte.



Die Flugbereitschaft zählt dort alljährlich etwa 45.000 Passagiere. So heben viele der Bundeswehrsoldaten, die in Afghanistan, im Kosovo und an anderen Orten im Einsatz sind, mit einer der Airbus-Maschinen der Flugbereitschaft oder einer Transall in Köln/Bonn ab. Auch Parlamentarier und ausländische Staatsgäste landen und starten dort, ebenso wie von der Flugbereitschaft durchgeführte Hilfsflüge in alle Welt, die den Opfern von Erdbeben, Überschwemmungen oder Kriegen zugutekommen. Für die Flugbereitschaft des Bundesministeriums der Verteidigung arbeiten mehr als 800 Soldatinnen und Soldaten sowie gut 200 zivile Beschäftigte.